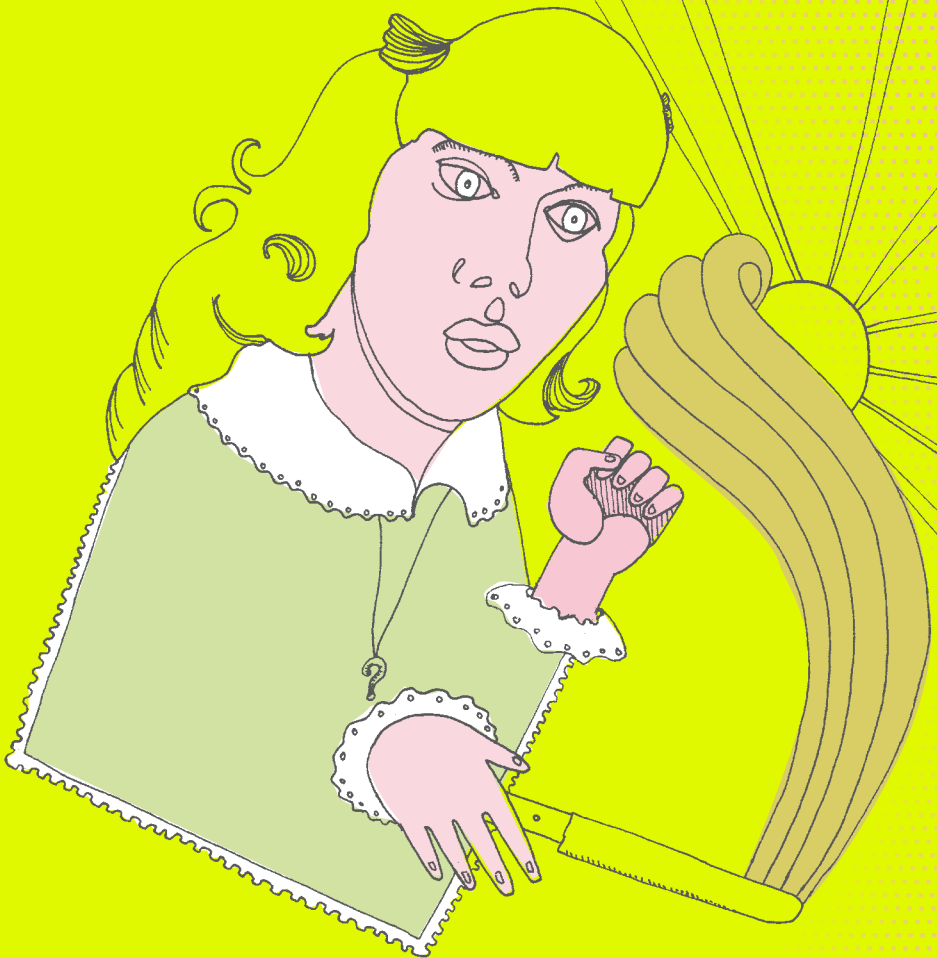


Klappentext

LITERATURMAGAZIN FÜR MÜNCHEN



FEBRUAR 2009 / # 10



EDITORIAL ////////////////////////////////////// DAS BUNTE TREIBEN //////////////////////////////////////

/// Dass an drei Tagen in diesem Monat einfach überhaupt gar keine Lesungen stattfinden wollten, kam uns durchaus ein bisschen komisch vor, als wir den Literaturkalender zusammen bastelten. Nur ahnten wir lange Zeit nicht, wie richtig wir mit dieser Einschätzung lagen. Bis irgendwer dann etwas von Fasching faselte, wir uns kräftig gegen's Hirn schlugen und unsere Erkenntnis der Lage mit einem Seufzer kundtaten.

Keine Angst, wir wollen Sie jetzt gar nicht weiter mit den Analogien zwischen Fasching und Literatur – nur kurz, ok? Also: die Maskerade! das Rollenspiel! die moralische Unbeschwertheit! – belangen und belasten, sondern reden lieber ohne diskursive Umwege frei heraus: Auch der KLAPPENTEXT hatte diesen Monat keine Lust, sich an die selbst auferlegten Regeln zu halten, und treibt's deswegen ebenfalls ein wenig bunt.

Weil gar so viele schöne Literaturdinge in diesem Monat in München passieren, konnte er sich jedenfalls nicht mit der Redaktion auf ein einziges Thema einigen, und widmet sich deswegen – manche würden das jetzt eine Konzentration auf die Kernkompetenz nennen; sollen sie doch! – mehreren Protagonisten dieses Münchner Februars. Kurt Drawerts neuem Roman zum Beispiel, der den wunderbaren Titel „Ich hielt meinen Schatten für einen anderen und grüßte“ trägt. Und der Literaturzeit-schrift „BELLA triste“. Und dem Mairisch-Verlag anhand eines Hörbuchs, das dort erschienen ist. Aber was reden wir uns hier schon wieder in die literarische Rage ... Lesen Sie doch einfach selbst!

Viel Spaß dabei wünscht:
Ihre KLAPPENTEXT-Redaktion

1



IMPRESSUM //////////////////////////////////////

Herausgeber:

*literatur-muenchen.de
c/o Katrin Schuster
Baaderstraße 38*

80469 München

*info@literatur-muenchen.de
www.literatur-muenchen.de*

Alle Angaben ohne Gewähr.

*V.i.S.d.P.:
Katrin Schuster
redaktion@literatur-muenchen.de*

*Gestaltung/Realisierung:
Tanja Kischel
gestaltung@literatur-muenchen.de*

*Redaktionsschluss der Ausgabe März:
19. Februar 2009*

Verlag auftreten und das Neue in Form einer „Anthologie der freien Hörspielszene“ beschwören, um uns die Geschichte endlich wieder einmal ins Gedächtnis zu rufen. So also gibt sich der Fortschritt heute.

20 Stücke versammelt die zweite „Pressplay“-Anthologie auf einer MP3-CD, die erste Folge dieser – so steht zumindest zu hoffen – Reihe erschien vor gut zwei Jahren. Auch diesmal, auf „Pressplay 2“, ist die Tradition so präsent wie sonst höchstens noch im Radio. Die Stimme, das Hören, die Räumlichkeiten – oder anders gesagt: das Nachdenken über das Medium – sind gewichtige Verhandlungsgegenstände dieser Sammlung. Es wird mit Frequenzen, Umfängen, Dopplungen und Chören gar bis zur Unverständlichkeit experimentiert; man erzählt von der Liebe zu einer Haltestellendurchsagerin („Nächster Halt“), von mysteriösen Tonbändern, von Telefonaten, Gebeten in dunklen Nächten und polizeilichen Verhören; mit großer Lust wird sinnfällig gemacht, dass Erinnerung nicht allein eine optische Angelegenheit, sondern auch eine akustische ist.

Womöglich hindert das Auge sogar die Evokation vergangener Gefühle: Wenn zu Beginn von „Der schlechteste Film aller Zeiten“ das pathetische Intro der Kinofilm-Produktionsfirma 20th Century Fox ertönt, ist die Popcorn-Atmosphäre einfach da; ein Betrachten des Logos hätte nicht annähernd denselben Effekt. Und wenn in „Den einen, die eine“ von ehemaliger Liebe die Rede ist, erkennt man das Geräusch im Hintergrund unschwer als das Zerreißen von Fotos – und hat selbstredend auch sofort eine Vorstellung von dem, was darauf zu sehen war. Auch in „A Comedy of Danger“ (BBC, 1924), das

gemeinhin als allererstes Hörspiel gilt, ging es vor allem um die Blindheit seiner Zuhörer, die Handlung spielte im Dunkel eines Bergwerks und wusste von Sichtbarem nur wenig zu berichten.

Und noch eine weitere Urszene des Hörspiels erfährt auf „Pressplay 2“ neue Auslegungen. Hans Flesch, künstlerischer Leiter der Südwestdeutschen Rundfunkdienst AG ab April 1924, ist sicher nicht annähernd so bekannt wie Orson Welles, jedoch ging seine Verwirrung von Realität und Fiktion, eine Montage avant la lettre namens „Zauberei auf dem Sender“, 14 Jahre vor dem „Krieg der Welten“ auf Sendung. Darin enterte eine Märchentante das Studio und störte den regulären Ablauf.

Das In- oder Durcheinander von Dokumentarischem und Inszeniertem hat bis heute offensichtlich nichts von seiner Faszination eingebüßt, die „Pressplay“-Anthologie präsentiert es in den verschiedensten Formen: als Arrangement von echten oder erfundenen Bruchstücken, die eine Biografie ergeben („Sibylle“, „Junge“); als absichtsvoll hilflose Klassifikation typischer Bahn-Szenen („Pendel, Baby!“) oder Einholungsversuch früherer Zeiten („Siberstreif“); als Kombination von wütenden Monologen und Entspannung-CD-Texten („Gelöst, entspannt und locker“) oder sinnvolle Semantik einzelner Fragmenten („Der schlechteste Film aller Zeiten“); auch aufgesagten Statistiken – deren Vermitteltheit akustisch als solche kenntlich gemacht wird – begegnet man immer wieder.

Dass das schönste Stück dieser CD, „Die Stadt der Hundert-Meter-Menschen“, die Virtualität der Wirklichkeit selbst zum Thema macht, indem es Shanghai als erfundene Stadt vorstellt, kann mithin kaum verwundern: Das ist Hörspiel, genau!

Pressplay 2, Hg. von Claes Neufeind. 1 MP3-CD, ca. 380 Minuten. Mairisch-Verlag, 15,90 Euro.

/// „München – keine deutsche Stadt hat im Laufe ihrer Geschichte so viele Beinamen erhalten“, posaunt gleich der erste Satz des Vorworts dieses Buches. Eine solche Sturm- böe des Lokalstolzes – deren Heftigkeit sich wohl kaum einer statistischen Erhebung verdankt – lässt Schlimmes erahnen. Doch die Herausgeber Ulrike Leutheusser und Heinrich Nöth drosseln die Windmaschine glücklicherweise schnell wieder, nehmen die vielen München-Attribute vielmehr zum Vorwand, ein weiteres anzuregen: „München als Stätte der Wissenschaft, als Anziehungspunkt für berühmte Forscher und Gelehrte“ – was sie mit dem vorliegenden zweiten Band aus der Reihe „München leuchtete für die Wissenschaft“ erneut bekräftigen wollen. Porträtiert werden diesmal der Ingenieur Carl von Linde, der Botaniker Carl Friedrich Philipp von Martius, die Schriftstellerin Ricarda Huch, der Orientalist Jakob Philipp Fallmerayer, der Historiker und Pazifist Ludwig Quidde, der Chemiker Heinrich Wieland, der Biochemiker Feodor Lynen und der Mathematiker Alfred Pringsheim. Letzterer wird bereits im Vorwort als Schwiegervater von Thomas Mann eingeführt, über den es dort heißt, dass „dessen schillerndes Leben in München mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten schlagartig endete und ihn in das Exil zwang.“ Ein solcher Bezugsfehler darf schlichtweg nicht passieren in einem Band, der Geistesgrößen zum Thema hat: Es war wahrlich nicht Thomas Manns schillerndes Leben, das ihn ins Exil gezwungen hat! Sondern die Herrschaft der Nationalsozialisten, die ihn und seine Familie real bedrohten. Leider finden sich dieser verkehrte Stolz und diese historische Unbedarftheit gleich in mehreren Beiträgen dieses Bandes wieder – was wohl auch daran liegen mag, dass als Autoren fast durchweg Vertreter der jeweiligen For-

schungsdiziplin fungieren. Aus dem Lokalstolz der Herausgeber wird dann ein Stolz auf die Disziplin, der die durchweg interessanten Porträts eines Teils ihrer Relevanz beraubt. Während TU-Präsident Wolfgang Herrmann in seinem Aufsatz über Carl von Linde die Person und den Forscher eindrucksvoll zusammen denkt und auch dessen Bedeutung als „erster ‚Entrepreneur‘“ des Universitätsbetriebs zu würdigen weiß, tut sich Markus Riederer mit der Objektivität schon schwerer; die beständigen Hinweise auf die ehemals goldenen Zeiten für die Wissenschaft stehen reichlich unbedarft neben der politischen Situation zu Zeiten Carl Friedrich Philipp von Martius'. Der böse Imperialismus hat bei Riederer so gar nichts mit der guten Forschung des Brasilienreisenden Martius zu tun. So blind muss man erst einmal sein.

Es mag dessen Grundanlage geschuldet sein, dass viel zu viel gelobt und etwas zu wenig wirklich porträtiert wird in diesem Band: Unwichtige Gestalten hätten darin schließlich nichts zu suchen. Allerdings hat diese Überschwänglichkeit manches Mal das Misstrauen des Lesers zur Folge, auch wenn er die meisten Aufsätze wirklich gerne liest – weil der nämlich schnell merkt, dass ihm hier etwas verkauft und nicht vermittelt werden soll. Einzig Hiltrud Häntzschel getraut sich in ihrem Porträt von Ricarda Huch, die zweifelhafte politische Einstellung und das in Teilen durchaus kritisierbare literarische Talent dieser Autorin auch beim Namen zu nennen. Was folgern wir daraus? Vielleicht hätten ein paar mehr Frauen und/oder Geisteswissenschaftler dem Buch ein wenig besser getan.

Ulrike Leutheusser/Heinrich Nöth (Hg.): München leuchtet für die Wissenschaft. Berühmte Forscher und Gelehrte, Band 2. Allitera Verlag, München 2008. 176 Seiten, 16,90 Euro.



TERMINE
SONNTAG
01/02/2009

20.00 UHR
WRITE CLUB: REISEN
Die beste Verbindung zweier Punkte ist keine Gerade – behauptet der write club und beweist das mit einer Lesung übers Reisen, bebildert von Julia Gregor.
Eintritt frei, Cord Club, Sonnenstraße 18, www.write-club.de

MEINE BUCHHANDLUNG VON FLORIAN SCHNEIDER
UNI-BUCHHANDLUNG FRANK

///Wie kann man diese Buchhandlung nur lieben? Sie sieht aus wie die Germanistik-Bibliothek drei Stockwerke höher im selben Gebäude – unangenehmes Neon-Licht, eiserne Regale Typ „Asservatenkammer“, ausgetretener Bodenbelag – und sogar das Publikum deckt sich weitgehend. Die Chancen, hier eine angenehme Atmosphäre zu erzeugen tendieren (wie generell in dieser schlimmsten aller universitären Bausünden) gegen Null, Weihnachten und Ostern gehen fast spurlos vorüber, und es gibt keine meterhohen Stapel, von denen man sich den letzten Bestseller einfach schnell abgreifen kann. Wenn man den Laden zur falschen Zeit betritt (zu Semesterbeginn etwa), darf man darauf zählen, zunächst Zeuge zahlreicher Kundengespräche der Art „Ich brauch die Literatur zum Kurs X von Frau Y“ oder „Vom Goethe gibt's doch was mit `ner Frau auf `ner Insel“ zu werden. Lange warten muss man dennoch nicht, denn siehe da: Die Semesterliteratur ist hier bekannt, meist sogar kursspezifisch, und „das Buch vom Goethe“ ist auch vorrätig und nicht nur einmal: „Wollen Sie Reclam, Dtv oder Insel?“ Wer hier arbeitet, ist nicht nur nett und geduldig, kann nicht nur lesen, sondern hat das auch bereits ausdauernd getan, und so sind auch ausgefallene Titel bekannt: „Psycholinguistik für Soziopathen? Moment, da ist doch gerade die dritte Auflage erschienen.“ Ist ein Buch heute nicht auf Lager, dann ist es am nächsten Morgen da; ist ein Titel vergriffen, heißt es nicht, „Gibt's nicht“, sondern es gibt mindestens einen Tipp, wo man nachsehen kann (sei es auch bei der Konkurrenz), und manchmal wird auch kurzerhand beim Verlag angerufen und ein allerletztes Exemplar herausgeleiert („Die schulden mir eh noch einen Gefallen.“). Wer also auf plüschige Lesecken verzichten kann und nicht irgendeinen Schlager 200 Mal, sondern ein bestimmtes Buch ein Mal sucht, wer keine vier Wochen auf ein bestelltes Buch warten will oder sich nur die Schmach ersparen, für die „Wahlverwandtschaften“ in die Tierbuchabteilung geschickt zu werden, der ist hier immer gut bedient. Zwar ist es hier nicht schön, nicht groß, mondän oder gemütlich, aber irgendwie doch ein intellektuelles Zuhause und für Leserkarrieren jenseits der Sonntagsschmöker ganz einfach unverzichtbar – wie eben auch die Bibliothek drei Stockwerke höher.

MONTAG
02/02/2009
19.00 UHR
„KIND L364“
Dorothee Schmitz-Köster stellt ihr Buch über Heilwig Weger vor, die 1938 als uneheliches Kind geboren wurde, in einem Lebensborn-Heim aufwuchs, erst mit 18 ihren leiblichen Vater kennenlernt und später von den eigenen Kindern mit der verdrängten Vergangenheit konfrontiert wird. Heilwig Weger wird anwesend sein.
Eintritt frei, Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.gasteig.de

20.00 UHR
BRIEFE AUS DEM EXIL
Eine Lesung aus unveröffentlichten Briefen von Elisabeth Hauptmann an B. B. und aus Brechts Gedichten sowie Vorstellung von Künstlerbüchern zu Brechts Texten. Es liest Barbara Schnitzler, Einführung: Hiltrud Häntzschel.
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

DIENSTAG
03/02/2009
09.00 UHR
EINE BÜCHERWELT IN TRÜMMERN
Eröffnung der von den Studentinnen Louisa Wickert und Iris Schledermann konzipierten Ausstellung, die das Schicksal der UB München von ihrer fast völligen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg bis 1955/56 dokumentiert.
Mo-Fr, jeweils 9-22 Uhr, bis 17. April. Eintritt frei, Universitätsbibliothek, Ausleihhalle im Erdgeschoss, Geschwister-Scholl-Platz 1, www.ub.uni-muenchen.de

16.15 UHR
JAMES JOYCE UND DIE MUSIK
Gastvortrag von Prof. Dr. Harry White.
Eintritt frei, Hörsaal A 214, LMU Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, www.lmu.de

20.00 UHR
1968 – 40 JAHRE DANACH
Clemens-Peter Haase, Leiter des Bereichs Literatur und Übersetzungsförderung in der Zentrale des Goethe-Instituts, und Michael Stephan, Leiter des Münchener Stadtarchivs im Gespräch mit Wolfgang Kraushaar vom Hamburger Institut für Sozialforschung und Johano Strasser, Präsident des deutschen P.E.N.-Zentrums.
Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.30 UHR
TRIO GRIMOIRE PLUS
Sprache und Text – Fragmente aus Goethes „Faust“ – treffen auf Musik. Es liest Klaudia Schmidt, es spielen Enrico Sartori, Christoffer Varner und Phillip Frischkorn.
Eintritt: € 12/8, Schwere Reiter, Dachauer Straße 144, www.schwerereiter.de

MITTWOCH
04/02/2009
09.00 UHR
DAS AMSTERDAM DER MAGRIET DE MOOR
Offenes Programm der Münchner Volkshochschule: Vortrag von Stefan Winter aus der Reihe Literatur der Metropolen Nord- und Mitteleuropas.
Eintritt: € 4, EG, Raum 0115, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

18.00 UHR
AUGUST STRINDBERG: „DAS MEER“
Vortrag von Stefan Winter aus der Reihe „Literarische Außenseiter“.
Eintritt: € 6 (Anmeldung: Tel. 44 47 80-31 oder www.mvhs.de/literatur), Raum 3.142, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

19.00 UHR
DIE TOTENRELIGION DER ÄGYPTER
Buchvorstellung und Vortrag mit Jan Assmann.
Eintritt: € 7/6, Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Straße 24, www.evstadtakademie.de

19.00 UHR
VORTRAG ÜBER DAS ÜBERSETZEN
Viel diskutiert war Raoul Schrotts jüngster Coup, die Neuübersetzung der „Ilias“ von Homer. Nun spricht er über seine Arbeit damit.
Eintritt frei, LMU, Geschwister-Scholl-Platz 1, Hörsaal B 201 (HG), www.lmu.de

19.00 UHR

„VOLKSKÜNSTLERINNEN“

Andreas Koll stellt sein Buch über die Geschichte der populären volkstümlichen Unterhaltung Münchens und Bayerns, ihre Wurzeln, ihren Werdegang, ihre Prägungen und ihre Wirkungen bis heute. Im Mittelpunkt stehen die künstlerischen Biografien dreier legendärer Persönlichkeiten: Liesl Karlstadt, Erni Singerl und Bally Prell. Begleitprogramm zur Ausstellung.

Eintritt: € 5, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.muenchen.de/monacensia

20.00 UHR

EIN LEBEN FÜR EIN LEBEN

Joachim Król liest – anlässlich des Filmstarts – aus dem Roman von Yoram Kaniuk über den Holocaust-Überlebenden Adam.

Substanz, Ruppertstraße 28, www.substanz-muenchen.de

DONNERSTAG

05/02/2009

20.00 UHR

THOMAS MANN UND DIE REVOLUTION

Ein Abend mit Thomas Loibl und Philipp Gut: Thomas Mann war eine Gegenstimme zur bayerischen Revolution von 1918/19, in Texten wie den „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1918) und in den Tagebüchern aus dieser Zeit formuliert er seine Gedanken über die „konservative Revolution“.

Eintritt: € 8/6, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.30 UHR

FALLTOTUM

Szenische Lesung über die Frage: Was war zuerst, Text oder Bild? Mit Alfred Gulden (Gedichte) und Samuel Rachl (Zeichnungen).

Eintritt: € 10/7, Schwere Reiter, Dachauer Straße 144, www.schwerereiter.de

SAMSTAG

07/02/2009

10.00 - 18.00 UHR

LITERATURZEITSCHRIFTEN & KREATIVITÄT

Symposium mit Vorträgen von Michael Krüger („Akzente“), Stephan Porombka („Bella triste“), Joachim Feldmann („Am Erker“), dem Herausgeberkollektiv von „Torso“ und Bernhard Horwatsch („Klivuskante“). Dazwischen Diskussionen, kurze Lesungen von Hans Boeters, Wolfram Hirche, Karin Irshaid, Jörg Neugebauer, Armin Steigenberger und anderen.

Eintritt frei, Anmeldung unter rolf-susanne.grimminger@web.de oder unter Tel. 68 80 00 73, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

18.00 UHR

DARWINS NATUR IN DER LITERATUR

Vortrag von Stefan Winter über die Aufnahme der Darwinschen Theorie in der Literatur, etwa bei Alfred Brehm, Wilhelm Bölsche und Hermann Löns.

Eintritt: € 5, EG, Raum 0115, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

20.00 UHR

PLÖTZLICH KÄFER

Martin Pfisterer liest „Die Verwandlung“ von Franz Kafka.

Eintritt: € 10, La Cantina, Elisabethstraße 53, www.martin-pfisterer.de

20.30 UHR

RAUM, ZEIT UND ANDERE UNSCHÄRFEN

Das konzertante Elektro-Vokal-Programm von und mit Barbara und Mark Lorenz Kyselá verknüpft den gesprochenen Vortrag der ausgewählten Texte – von Thomas Pynchon, Robert Walser, Julio Cortázar, Michael Lentz, Liesl Karlstadt, Kurt Schwitters u.a. – mit den Verfahren live-elektronischer Computermusik.

Eintritt: € 12/8, Schwere Reiter, Dachauer Straße 144, www.schwerereiter.de

SONNTAG

08/02/2009

11.00 UHR

SUCHERS LEIDENSCHAFTEN: GERTRUDE STEIN

Lesung mit Annette Paulmann, Marian Kindermann und C. Bernd Sucher.

Eintritt: € 13/8, Gartensaal, Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de

18.00 UHR

EIN AUFRECHTER

Irmtrud Wojak stellt ihre Biografie über Fritz Bauer vor, der nach dem Krieg, in einem politischen Klima des Stillschweigens und Wegsehens Aufklärung, juristische Richtigstellung und Verfolgung der Nazi-Verbrechen unternahm. Anschließend Gespräch mit Dr. Hans-Jochen Vogel.

Eintritt: € 5 (Tel. 20 24 00 491), Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, www.ikg-muenchen.de

19.00 UHR

SCHAMROCK

Von Augusta Laar und Gabriele Trinckler neu eröffneter Salon der Dichterinnen, diesmal mit den Jüngeren: Ruth Wiebusch, Theres Lehn und Mara Genschel lesen und diskutieren über Frauen, Verse und Multimedia.

Eintritt: € 8/6, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com

20.00 UHR

SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER

Diesmal zu Gast: Ralf Sotscheck (Dublin), Tiger Willi und Fiva.

Eintritt: € 5, Vereinsheim, Occamstraße 8, www.verainsheim.ne

MONTAG

09/02/2009

19.00 UHR

„FÜR ALLE LIEBESLAGEN“

Sehnsucht, Verliebtheit, Eifersucht und Glück, Auseinandergehen und – wieder – Sehnsucht. Der Theaterkritiker Michael Skasa liest aus seinem jüngsten Buch über dieses wohl unerschöpflichen Thema.

Kokon, Lenbachplatz 3, www.kokon.com

19.30 UHR

DEUTSCHE D. REPUBLIK

Der vor allem als Lyriker und Essayist bekannt gewordene Autor Kurt Drawert stellt „Ich hielt meinen Schatten für einen anderen und grüßte“, seinen ersten umfangreichen Roman vor. Um vom Untergang der DDR und dem Übergang in eine neue Zeit zu erzählen nimmt er – in Anverwandlung an den spektakulären Kriminalfall des Kaspar Hauser im 19. Jahrhundert – das Motiv des verwahten Findlings auf. (Siehe auch die ausführliche Besprechung in diesem KLAPPENTEXT, S. 2)

Eintritt: € 7/5, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de

20.00 UHR

MAIRISCH-VERLAG BEI SPEAK & SPIN

Es lesen Finn-Ole Heinrich und Andreas Stichmann: Heinrich lebt und arbeitet als Stadtschreiber in Erfurt. 2007 erschien sein Roman „Räuberhände“ im Mairisch-Verlag; Andreas Stichmann studiert am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Im September 2008 erschien im Mairisch-Verlag „Jackie in Silber“.

Eintritt: € 5, Café Gap, Goethestraße 34, www.speakandspin.de

DIENSTAG////////////////////
10/02/2009////////////////////

19.00 UHR////////////////////
DIE VERRICHTUNGEN DER RUTH GEIERSBERGER////////////////////

Pre-Hearing eines Radio-Feuilletons mit einer Live-Performance von Ruth Geiersberger und einem Werkstattgespräch mit der Autorin Ulrike Zöllner.

Eintritt: € 5, *Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.muenchen.de/monacensia*

20.00 UHR////////////////////
EPOCHALE GESTALT////////////////////

Lothar Gall stellt seine Walther-Rathenau-Biografie vor: Es war die Zeit einer heraufziehenden Moderne, die Zeit einer neuen Politik und neuer Werte. Walther Rathenau ist die herausragende Gestalt dieser Zeit, er repräsentiert die Spannungen und Konflikte einer Epoche, die zur Urkatastrophe des Jahrhunderts, zum Ersten Weltkrieg führte und schließlich in der Revolution von 1918/19 endete.

Eintritt: € 8/6, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////
FRAUEN BEWEGEN DIE WELT////////////////////

Iris Berben erzählt von Frauen, die etwas bewegen, die sich wehren, die dafür sorgen, dass sich die Welt zum Besseren verändern kann: von Anna Politkowskaja, Monira Rahman und Rebiya Kadeer.

Eintritt: € 10/8, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

MITTWOCH////////////////////
11/02/2009////////////////////

20.00 UHR////////////////////
FELIX UND DIE SONNE VON WEIMAR////

Zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy erinnert der Schauspieler Roland Astor mit einem literarisch-musikalischen

Abend an die dreimalige Begegnung des alten Goethe und des jungen Felix in Weimar. Im Mittelpunkt des Programms stehen Briefe und Berichte, die Mendelssohn über seine verschiedenen Reisen geschrieben hat.

Eintritt: € 15/10, *Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, www.giesinger-bahnhof.de*

DONNERSTAG////////////////////
12/02/2009////////////////////

19.00 UHR////////////////////
BUCHVORSTELLUNG:////////////////////

„ABRAHAM LINCOLN“////////////////////
Jörg Nagler schildert in seiner Biographie ein amerikanisches Leben, das in ärmlichsten Verhältnissen begann und bis ins Weiße Haus führte. Er zeigt die inneren Brüche und Widersprüchlichkeiten der komplexen Persönlichkeit Lincolns und schildert die tiefgreifenden Wandlungen Amerikas in der Zeit von 1800 bis 1865.

Eintritt frei, *Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de*

19.00 UHR////////////////////
DEUTSCHLAND, JÜDISCH HEIMATLAND////

Ausgerechnet in das Land des Holocaust wandern mehr Juden ein als nach Israel. Die Gemeinden in Deutschland erleben einen ungeahnten Zustrom. In Berlin, München und anderswo wurden neue Synagogen eröffnet. Deutschland, jüdisch Heimatland – das ist keine Utopie, sondern längst gelebte Realität. Michael Wolffsohn und Thomas Brechenmacher beschreiben vor dem Hintergrund der Geschichte, wie es zu diesem hoffnungsvollen Neuanfang kam.

Dombuchhandlung, Frauenplatz 14a, www.dombuchhandlungmuenchen.de

20.00 UHR////////////////////
CULTURECLUBBING GOES BALKAN////

Ein Abend mit Léda Forgó, Catalin Dorian Florescu und Claudiu M. Florian, anschließend geht es zur Balkan-Disko ins Zerwirk (Ledererstraße 3).

Eintritt: € 8 (für Studenten frei!), *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////
WUT, POSTHUM////////////////////

Stefan Hunstein liest „Meine Preise“ von Thomas Bernhard: 1980 beendete der österreichische Schriftsteller die Textsammlung, mit der er seine Autobiografie fortsetzt. Wütend, verlachend, komisch, aber auch mit sich selbst hadern, hält Bernhard Rückschau und zieht eine persönliche Bilanz der ihm verliehenen Preise. Ohne Rücksicht auf Rang und Namen schildert er die öde Inszenierung der immer gleichen Preisverleihungszeremonien mit schlecht intonierten Streichquartetten und schlafenden Politikern.

Eintritt: € 10,50, *Marstall, Marstallplatz 4, www.bayerischesstaatsschauspiel.de*

20.00 UHR////////////////////
IM VERZAUBERTEN GEHAU////////////////////

Ein Stefan-George-Abend mit Urs Allemann und Michael Braun. Allemann und Braun überprüfen den Mythos George an seinen Quellen – anhand von Thesen zu Georges Poetik und im Gespräch über exemplarische Gedichte aus den Bänden: Was bleibt von Georges „Idee einer reinen Sprache“?

Eintritt: € 7/5, *Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de*

20.30 UHR////////////////////
ZÜRICH & CO. LTD.////////////////////

Diesmal geht es in der Reihe „Hallo Nachbar“ um die Schweiz: mit Sandra Hughes, Lorenz Langenegger, Simona Ryser, Chris-

tian Zehnder und einem Prolog und einer Moderation von Georg M. Oswald.

Eintritt: € 8, *Volkstheater, Briener Straße 50, www.hallo-nachbar-muenchen.de*

FREITAG////////////////////
13/02/2009////////////////////

19.30 UHR////////////////////
„WÖRTLICH“////////////////////

Der österreichische Kabarettist Alfred Dorfer liest aus einer Anthologie seines schriftstellerischen Schaffens – etwa Kommentare zu politischen Vorgängen in Österreich wie Deutschland, zum emotionalen Überschwang bei der Fußball-WM 2006 oder dem Rummel um Mozarts 250. Geburtstag.

Eintritt: € 14, *Vereinsheim, Occamstr. 8, www.vereinsheim.net*

20.00 UHR////////////////////
„NUN GOOD BYE, LIEBE GUSTIE“////

Aus den Briefen von Emerenz Meier an Auguste Unertl: Die Dichterin Emerenz Meier wandert 1906 nach Chicago aus. In zahlreichen Briefen berichtet sie der Freundin ab 1918 vom Leben in der Millionenstadt. Ihr Verhältnis zu der neuen Heimat blieb immer ambivalent, einerseits wettet sie gegen den Glauben an Kommerz und Kapitalismus, andererseits preist sie die amerikanische Freiheit. Inszenierte Lesung mit Sarah Camp und Cornelia Müller.

Eintritt: € 12/10, *Seidvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidvilla.de*

20.30 UHR////////////////////
KEIN LAMPENPUTZER////////////////////

Ein literarischer und musikalischer Abend über Erich Mühsam mit Harry Rowohlt, Frank Spilker, Knarf Rellöm und Thomas Ebermann.

Eintritt: € 15(AK)/12 (+VVK), *Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.raeterevolution.de*

20.00 UHR //////////////////////////////////////
LITERARISCHES //////////////////////////////////////

Barbara Weinzierl und Jürgen Wegscheider lesen tierische Texte von Joachim Ringelnatz, Christian Morgenstern, Kurt Tucholsky, Wilhelm Busch, Manfred Kyber, Hanns von Gumpenberg, den Brüdern Grimm.

Eintritt: € 12/9, *Ars Musica, Stemmerhof, Plinganserstr. 6, www.ars-musica-muenchen.de*

SONNTAG //////////////////////////////////////
22/02/2009 //////////////////////////////////////**15.00 UHR** //////////////////////////////////////
HAUSBALL //////////////////////////////////////

3. Faschingslesung der Münchner Turmschreiber, mit Werner Asam, dem Ehepaar Krammer-Keck, Maria Peschek, Helmut Eckl und dem Zither-Manä.

Eintritt: € 14, *Theaterzelt Das Schloss, Schwere-Reiter-Straße 15, www.dasschloss.com*

MITTWOCH //////////////////////////////////////
25/02/2009 //////////////////////////////////////**19.30 UHR** //////////////////////////////////////
„EXPEDITION WELT“ //////////////////////////////////////

Acht Monate lang reisten Jan, Tim und Matti durch Asien, Afrika und Lateinamerika und erlebten dabei ein besonderes Abenteuer: Sie trafen 33 „Sozialunternehmer“ – Menschen, die auf eigene Faust gesellschaftliche Probleme bekämpfen. Sie handeln unternehmerisch – ohne an finanzielle Vorteile für sich selbst zu denken. Matti Spiecker, einer der drei Autoren, stellt Expedition und Buch vor.

Eintritt: € 3, *EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, www.einwelthaus.de*

DONNERSTAG //////////////////////////////////////
26/02/2009 //////////////////////////////////////**19.00 UHR** //////////////////////////////////////
„ZEIT DER ASCHE“ //////////////////////////////////////

Jorge Volpi liest aus seinem neuen Roman: Drei Frauen, drei Schicksale in den Wirren des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Ein globales Gesellschaftsepos über die Hoffnungen und Ängste einer Epoche. Spanisch und Deutsch.

Eintritt: € 5/4, *Instituto Cervantes (In der Residenz), Alfons-Goppel-Straße 7, www.cervantes-muenchen.de*

20.00 UHR //////////////////////////////////////
GANZ GRIMM //////////////////////////////////////

Weitere Folge der kompletten Erzählung aller Grimmschen Märchen mit den drei Bühnenerzählerinnen Gabi Altenbach, Cordula Carla Gerndt und Katharina Ritter.

Eintritt: € 11/9, *Ars Musica, Stemmerhof, Plinganserstr. 6, www.ars-musica-muenchen.de*

FREITAG //////////////////////////////////////
27/02/2009 //////////////////////////////////////**19.00 UHR** //////////////////////////////////////
AM ANDEREN ENDE //////////////////////////////////////

Andreas Altmann liest aus seinem Australien-Reisebuch „Im Land der Regenbogenschlange“. Im Rahmen des Ethnologischen Salons.

Völkerkundemuseum, Maximilianstraße 42, www.voelkerkundemuseum-muenchen.de

SAMSTAG //////////////////////////////////////
28/02/2009 //////////////////////////////////////**19.00 UHR** //////////////////////////////////////
16. HAIDHAUSER WERKSTATTPREIS ////

Zehn Preiskandidaten lesen ihre Siegertexte – Lyrik und Prosa – aus den Vorausscheidungen, die im Jahr 2008 stattgefunden haben. Das Publikum wählt nach den Lesungen den Sieger des 16. Haidhauser Werkstattpreises.

Eintritt: € 7, *Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.muenchner-literaturbuero.de*

DIE LETZTE SEITE: //////////////////////////////////////
LITERATURZEITSCHRIFT DES MONATS //////////////////////////////////////
SCHÖN UND GAR NICHT TRAUIG: DIE LITERATURZEITSCHRIFT BELLA TRISTE

/// Ihren wohl furiosesten Auftritt feierte die im Jahr 2001 in Hildesheim gegründete Literaturzeitschrift BELLA triste mit dem 17. Heft. Die ausnahmsweise über zweihundert anstatt wie üblich etwa siebzig Seiten umfassende Sonderausgabe zur deutschen Gegenwartsliteratur stieß in den Feuilletons auf euphorische Resonanz. Was inzwischen als ausgemachte Sache gilt – dass die Lyrik derzeit eine neue Blüte erlebt – erfährt durch diese Ausgabe einen schlagkräftigen Beweis, für den die Zeitschrift auf eine Gruppe von Beitragenden zurückgreifen konnte, die sich über die Jahre in ihrem Bannkreis getummelt hatte und in dem Nebeneinander starker Stimmen den Eindruck verfestigte, dass die Zeitschrift als Sammelbecken einer literarischen Avantgarde fungiert.

Dabei machte BELLA triste, die im Editorial gerne in der dritten Person von sich redet, in der Ausgabe eben das, was sie von Anfang an dreimal jährlich im März, Juni und Oktober macht. Sie präsentierte Gedichte und poetologische Essays, hatte Autoren und Autorinnen dazu aufgefordert, gegenseitig Texte zu kommentieren und schloss mit Uwe Tellkamp's flammendem Plädoyer für die Lyrik, das mit: „Totgesagte leben länger, heute sind das die Liebe und Gott. Und die Lyrik.“ bereits vorwegnahm, was der Autor später in seiner Dankesrede anlässlich der Verleihung des Deutschen Buchpreises für „Der Turm“ noch einmal formulierte: „Am Ende bleibt die Lyrik.“

Auch wenn BELLA triste ein Medium nicht nur für Lyrik, sondern ganz allgemein für Literatur auf der Höhe der Zeit ist, so ist sie doch durch das selbstverpasste Etikett „jung“, das auch aufgrund der von Silke Schmidt gezeichneten, fröhlichen Titelheldin, die mal mit Wollschal, mal im Sommerkleidchen daherkommt, zunächst nicht unpassend scheint, unzureichend charakterisiert. Und das nicht nur, weil in der Zeitschrift, die Lyrik, Essays und Prosa abdruckt, neben jungen, unbekannteren auch arriviertere Autoren veröffentlicht, sondern weil BELLA triste der Problematik dieser simplen Etikettierung wiederum reflexiv vorzubeugen weiß. Kevin Vennemann wies in der derzeit jüngsten Ausgabe 22 in der Rubrik „lux“ unter dem Titel „Behauptungen gegen Jugend“ auf die Unschärfen und ideologischen Implikationen des Begriffs hin: „Zuerst war da die [...] rezeptive Tendenz, durch Hinzufügung des Prädikats ‚junge/r Autor/in‘ auf biologisches Alter zu verweisen und ihre/ seine Unfertigkeit auf diese Weise zu betonen, um die Nachsicht der Leser zu werben. Seitdem wird einvernehmlich so bezeichnet, was noch nicht als ausgereift genug gilt und auf der Spielwiese sich auszutoben darf – klingt ganz gut, ist aber nicht ernstzunehmen, spuckt hin und wieder ein bißchen, beißt aber zum Glück nicht, wird es auch nicht tun (hat es nicht einmal vor), wird allenfalls noch besser werden und dann entweder sich anpassen oder angepasst oder verschwinden.“

BELLA triste ist eben kein Kindergarten für wirkungslose Wortspielchen, sondern Impulsgeber für Literaturredaktionen, Fundgrube für Verlagsscouts, vor allem aber Futterquelle für diejenigen Lesehungrigen, die gerne auf zwischengeschaltete Verlagssiebe verzichten und am literarischen Puls der Zeit sein wollen. Leicht wird dem Leser die Lektüre nicht immer gemacht, leicht machen es sich aber auch die studentischen Herausgeber, derzeit Martin Bruch, Andrea Franke, Marcel Maas, Lisa-Maria Seydlitz, nicht. Sie wählen die Texte aus, bilden die Schaltzentrale, kümmern sich in Zusammenarbeit mit Grafikern und Illustratoren um die immer originelle Gestaltung der Ausgaben. Und gerade weil die Zeitschrift mehr literarische und poetologische Fragen aufzuwerfen weiß, als sie beantwortet, weil sie ästhetische Positionen neben- und gegeneinanderstellt, ohne sie vorschnell zu synthetisieren, ist sie so konstant immer aufs Neue spannend. *Beate Tröger*
www.bellatriste.de

